Er, nur Er

Ansprache zum Ältestenfest · 15. November 2026

Liebe Gemeinde,

heute feiern wir das Ältestenfest. Wir wissen, dass Jesus Christus das Haupt der Kirche ist – und das gilt für alle Kirchen – nicht nur für die Brüdergemeine. Es war aber damals in der noch jungen Brüdergemeine so eine wichtige Erkenntnis, die sich durch das Aufschlagen des Losungsbuch am 16. September 1741 Bahn brach: Der Text der Losung damals stammt aus dem Jesajabuch: 45,11 *Weist meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir!* Damit diese Nachricht alle Orte erreichte, was damals noch richtig aufwändig war, wurde der 13. November 1741 zum Ältestenfest erklärt. Bis heute denken wir an diesem Tag ganz besonders daran, dass Jesus Christus selbst der Älteste der Gemeinde ist. Diese wichtige Entscheidung wurde nach intensiven Gebeten offenbar. Ich bin immer wieder fasziniert, wie die Bibelworte aus den Losungen zu Menschen gesprochen haben und auch heute noch sprechen.

So z. B. hat unlängst ein Bruder unserer Gemeinde seinen 103. Geburtstag gefeiert. Die Losung seines Geburtstages stand im 103. Psalm – wie passend und lautete: „Lobe den Herrn, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit." Dazu erzählte er, dass es einer seiner drei Lieblingspslamwörter ist. Ich war sehr beeindruckt.

Frithjof Schwesig aus Blaubeuren etwa schreibt zur Losung des Mauerfalls am 9. November 1989: *Ich bin überzeugt: Am 9. November 1989 hatte Gott seine Hände im Spiel. Dass es damals zu keinem Blutbad gekommen ist, ist auch Gott zu verdanken. Die Bibel hält für den heutigen 9. November einen Satz bereit, den Jesus gesagt hat, nachzulesen im Markusevangelium (Mk. 1,15; Herrnhuter Losungen): „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Wendet euch Gott zu und glaubt an die Gute Nachricht!"* Weiter schreibt er*: Ich verstehe den Satz so: Es ist gut, wenn wir Gott nicht aus dem Blick verlieren. Denn er kann Dinge zum Guten wenden. Manchmal spürt man dann, wie er die Welt haben will. Dann ist das Himmelreich ganz nah. Vertraut darauf, dass Gott es gut mit euch meint. Ich finde, das passt zum 9. November, dem Tag der Wende. Dem Tag, für den ich Gott dankbar bin.*

Und welche Erfahrungen haben Sie – habt Ihr – mit der Losung ganz persönlich gemacht?

Es lohnt sich ein Blick in die Losung von heute zu werfen: Sie steht in Hesekiel 34,28: *Sie sollen sicher wohnen und niemand soll sie schrecken.*

In Hesekiel 34 spricht Gott zu seinem Volk. Die bisherigen Hirten haben versagt. Sie haben nicht für die Schafe gesorgt, sondern vor allem an sich selbst gedacht. Das Volk ist zerstreut und schutzlos. Doch Gott lässt sein Volk nicht allein. Er verspricht, selbst nach seinen Schafen zu sehen, sie zu sammeln und ihnen Schutz zu geben. *Sie sollen sicher wohnen und niemand soll sie schrecken.* Was für eine Zusage! Gott möchte, dass sein Volk in Sicherheit und Geborgenheit leben kann. Dieses Wort hat auch für uns als Kirche eine wichtige Bedeutung.

Wenn wir von Kirche sprechen, denken wir zunächst an unsere Gemeinde, an Gebäude, Veranstaltungen, Mitarbeitende oder Traditionen. Aber die Kirche gehört nicht uns, sondern Jesus Christus. Er hat sie durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung begründet. Er ist nicht nur ein wichtiger Teil der Kirche, sondern ihr Haupt. Nicht einzelne Menschen, nicht Gremien und nicht unsere persönlichen Vorstellungen bestimmen letztlich den Weg unserer Kirche. Jesus Christus ist der Herr. Das ist nicht nur eine Frage der Ordnung, sondern vor allem ein großer Trost. Denn wenn Christus das Haupt ist, dann hängt die Zukunft seiner Kirche nicht allein von unseren Fähigkeiten, unserer Kraft oder unserem Erfolg ab. Wir können Verantwortung übernehmen und uns mit unseren Gaben einbringen und das ist auch wichtig. Die Regentschaft von Jesus Christus ist von Liebe und Fürsorge geprägt. Ja, wir erleben auch Schwierigkeiten, Konflikte und Unsicherheiten in unseren Gemeinden. Und nicht immer läuft alles so, wie wir es uns wünschen. Aber wir sind nicht schutzlos und nicht uns selbst überlassen. Jesus kennt seine Gemeinde, er kennt die Menschen, ihre Sorgen und ihre Fragen und verliert seine Schafe nicht aus dem Blick. Unsere Hoffnung liegt in der Treue unseres Herrn zu uns. Graf von Zinzendorf hat einmal seinen Lebensgrundsatz so formuliert: „Ich habe nur eine Passion; die ist Er, nur Er."

Jesus Christus war die Mitte seines Lebens und das hat er schon in sehr frühen Jahren erkannt. Das ist auch eine gute Orientierung für unsere Gemeinde. Unsere Traditionen sind wichtig, sie sollen aber nicht wichtiger sein als Christus. Eine Kirche, die auf Christus ausgerichtet ist, führt Menschen zu ihm. Darauf können wir vertrauen. Kehren wir noch einmal zu Hesekiel 34,28 zurück. Gott verspricht seinem Volk, dass es sicher wohnen darf und niemand es mehr schrecken soll. Wir wissen nicht, was die Zukunft für unsere Gemeinden und für die Kirche bereithält. Aber wir wissen, wem die Kirche gehört. Jesus Christus ist ihr Haupt, er ist der gute Hirte und kennt seine Schafe. Und so können wir mit Zuversicht in die Zukunft gehen. Jesus lädt uns auch heute wieder ein, gemeinsam das Abendmahl zu feiern. In dem Mahl sind wir ganz nah mit ihm verbunden und können uns stärken und verbinden lassen für den weiteren Weg, der vor uns liegt.

Lasst uns seine Nähe wieder neu suchen und zu ihm beten:

Herr Jesus Christus, wir sind hier zusammengekommen, um Dich als den Ältesten unserer Gemeinde zu ehren. Du selbst bist es, der die Gemeinde lenkt und sie begleitet durch jeden Tag. Wir kommen zu dir, so wie wir sind mit unseren Sorgen, Nöten und mit unserer Schuld. Wir bitten dich, höre du uns zu und hilf uns. Nimm alles weg, was uns von Dir trennt und mach uns frei und voller Vertrauen in dich. Du bist mitten unter uns, wenn wir Brot und Wein miteinander teilen. Lass uns in unserem Nächsten unseren Bruder und unsere Schwester erkennen. Stärke uns auf unserem gemeinsamen Weg. Amen

Gabriele von Dressler